



Sammlung Theaterzettel

Zweite Musikalische Akademie

Bodanzky, Artur

1912-10-29

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Dienstag, den 29. Oktober 1912, im Musensaal des Rosengarten in Mannheim

Zweite Musikalische Akademie

des Großherzoglichen Hoftheater-Orchesters · Direktion: Herr Hofkapellmeister
Arthur Godanzky

Solist: Herr Franz v. Wersey (Violine)



Vortragsfolge:

1. Bernh. Sekles, Kleine Suite für Orchester, op. 21
„Dem Andenken E. Th. Hofmann's gewidmet
(I. Scherzando - II. Menuetto - III. Intermezzo - IV. Allegretto)
(Zum ersten Male). (Unter persönlicher Leitung des Komponisten)
2. Max Bruch, Konzert (G moll) für Violine mit Orchester-
begleitung
(I. Allegro moderato - II. Adagio - III. finale (Allegro energico)

⋯⋯⋯ 10 Minuten Pause ⋯⋯⋯

3. Chopin, „Nocturne“ (Es dur) | für Violine mit
Paganini, „Hexentanz“ | Klavierbegleitung
4. Rich. Strauß, „Ein Heldenleben“, sinfonische Dichtung für
großes Orchester (Erläuterung umstehend)
Am Klavier: Herr Friedr. Taubig

Kassenöffnung 7 Uhr · Anfang halb 8 Uhr · Ende gegen halb 10 Uhr

Dritte Akademie: Dienstag, den 19. November 1912

Solistin: Fräulein Lucille Marzel (Sopran) .. Dirigent: Herr Felix von Weingartner

1. L. van Beethoven, Ouverture zu „Egmont“
2. Lieder mit Orchesterbegleitung*:
 - a) L. van Beethoven, Wachtelchlag
 - b) L. van Beethoven, Bitten
 - c) L. van Beethoven, Der Kuh
 - d) Fr. Schubert, Ständchen
3. Lieder mit Orchesterbegl. von f. v. Weingartner
 - a) Schüfers Sonntagslied
 - b) Frühlingsgespenster
 - c) Du bist ein Kind
 - d) Unter Sternen
(Zum ersten Male)
4. f. von Weingartner, Sinfonie Nr. 3 (E dur)
(Zum ersten Male)

*a), b), c) instrumentiert von f. Mottl; d) instrumen-
tiert von f. von Weingartner

Erläuterung zum Heldenleben.

Ein Heldenleben will der Komponist in seiner Tondichtung musikalisch veranschaulichen.

Eine reiche Fülle musikalischer Gedanken hat Richard Strauß zur Verwirklichung seiner künstlerischen Absicht verwendet. Die plastische Form dieser Gedanken, ihre ungewöhnliche Ausdruckssicherheit, ihre sinnvolle, mit vollendeter Meisterschaft ausgeführte kontrapunktische Verarbeitung, die aparte Harmonik und nicht zum letzten die bei einem Richard Strauß selbstverständliche Farbenpracht der Instrumentation, — alles dies zeichnet die «Heldenleben»-Partitur in mindestens dem gleichen Grade aus, wie die übrigen großen Orchesterwerke des Autors dadurch ausgezeichnet sind. Was die Plastik der Themen anlangt, so nimmt dieses Op. 40 sogar eine hervorragende Stellung den meisten übrigen Strauß'schen Werken gegenüber ein. Zu diesem Vorzug gesellt sich ein anderer, nicht weniger wichtiger, der die Verständlichkeit des Ganzen wesentlich erleichtern hilft: die einfache, leicht zu übersehende Disposition des Werkes. Wohl ist das letztere im großen Stile angelegt und im einzelnen breit ausgesponnen; aber klare und bestimmte Einschnitte grenzen die verschiedenen Teile der Komposition in einer Weise genau und deutlich ab, daß mit der Angabe des poetischen Inhalts dieser Teile für jeden Empfänglichen schon der notwendigste Hinweis für die vom Komponisten gewünschte Auffassung des Stückes gegeben ist.

Die «Heldenleben»-Partitur gliedert sich in sechs Hauptabschnitte. Im ersten wird zunächst die Gestalt des Helden (A) fixiert, das hauptsächlichste thematische Material gegeben, welches die verschiedenen Seiten seiner Erscheinung charakterisiert. Darauf tritt der Held in Beziehung zur Außenwelt. Es tut sich zunächst der Gegensatz von Held und Menschen (B), Menschen kleinlicher, neidiger Art, auf, ein Bild voll harter, greller Farben, dem als versöhnendes Gegenstück alsbald eine reizvolle Szene folgt, welche den Helden im Banne der Liebe (C) darstellt. Rufe zur Schlacht machen dem Idyll ein Ende, es erscheint der Held auf der Wallstatt (D). Dem durch glorieich erfochtenen Sieg abgeschlossenen äußeren Kampf folgt eine Periode der Betätigung auf geistigem Gebiete, ein Blühen und Reifen (E) edler Gedanken und großer Pläne, eine friedvolle Zeit des inneren Ausbaues. Vor der Welt Haß und Unverstand zieht sich der Held schließlich resigniert zurück in die Einsamkeit der Natur; Erinnerungen an Kampf und Krieg, an Liebe und Lebensfreude durchziehen die Träume seiner letzten Tage (F).

Das Orchester, welches, dem poetischen Vorwurfe entsprechend, in manchen Partien seinen Schwerpunkt in den — nebenbei in diesem Werke mit geradezu beispielloser Kühnheit und Virtuosität behandelten — Bläsern besitzt, ist folgendermaßen besetzt:

Drei große Flöten, kleine Flöte, drei Oboen, engl. Horn (auch vierte Oboe), eine Klarinette in Es, zwei B-Klarinetten, Baßklarinetten in B, drei Fagotte, Kontrafagott, acht Hörner, zwei Trompeten in Es, drei B-Trompeten, drei Posaunen, Tenor- und Baßtuba, Pauken, kleine Militärtrommel, große Rührtrommel, Becken, große Trommel, zwei Harfen und Streichquintett.